

# Beruflich hängt Marlene in der Luft

Lüneburgerin verzaubert ihr Publikum mit waghalsigen Shows – 20-Jährige will an Zirkusschule studieren

Wie **Lüneburg**. Bei der Arbeit geht's hoch hinaus. Da hängt sie regelmäßig in zehn Metern Höhe kopfüber mit ihrem Tuch befestigt an einem Kran, dreht sich blitzgeschwind mehrfach um die eigene Achse, lässt sich dann plötzlich einige Meter in die Tiefe fallen, um den Sturz mit einer flinken Armbewegung wieder abzufangen. Selbst waghalsigste Kunststücke vollführt Marlene Kiepke mit scheinbarer Leichtigkeit. Doch wenn sie mal auf eine Leiter steigen soll, wird ihr sofort schwindelig, bekommt sie regelrecht Höhenangst. Ein Widerspruch, für den die 20-Jährige eine einfache Erklärung hat: „Wenn ich auf einer Leiter stehe, die womöglich noch pendelt, kann ich mich – anders als wenn ich an einem Arm in der Luft hänge – nicht auf mich selbst verlassen.“

## Als Fee auf den Tisch gehoppst

Marlene Kiepke ist Luftakrobatin. Die Abiturientin der Rudolf-Steiner-Schule zeigt ihr Können ein-, zweimal im Monat auf Hochzeiten, Firmenfeiern, bei Varieté-Shows oder Großveranstaltungen wie jüngst bei der Blumenschau in Oldenburg, wo sie gleich acht Auftritte hatte und dabei dem dortigen Oberbürgermeister als Fee auf den Tisch gehoppst ist.

In Lüneburg trat sie unter anderem beim Nachwuchsband-Festival auf dem Marktplatz oder im Circus Tabasco in der Steiner-Schule auf. Dort fing vor acht Jahren alles an, als sie in der schulübergreifenden Arbeitsgemeinschaft ihre ersten Gehversuche in luftiger Höhe machte. Inzwischen hat sie die perfektioniert. Ob Tuch, Mast, Trapez, Ring – Marlene Kiepke beherrscht alle Facetten der Luftakrobatik und vereint sie in ihren Shows. Zwischen drei und zehn Minuten dauert eine Darbietung, keine gleicht der anderen, jede ist individuell auf den entsprechenden Anlass zugeschnitten, jede Bewegung soll zur Musik passen. „Den An-



Ob am Tuch, am Trapez oder mit dem Reifen – Marlene Kiepke beherrscht verschiedene Facetten der Luftakrobatik. Sie tritt bei Hochzeiten, Firmenfeiern und Festivals auf. Ihr Traum wäre ein Gastspiel beim weltberühmten „Cirque du Soleil“.

Fotos: nh

spruch habe ich“, sagt die Lüneburgerin selbstbewusst.

Wenn sie bis zu zehn Minuten in der Luft hängt, sich dreht, wendet und verbiegt, braucht sie trotz ihrer nur 58 Kilo eine Menge Kraft. Die Gefahr ist ein ständiger Begleiter, Angst aber

kennt sie bei ihren Auftritten nicht. Blaue Flecke, Quetschungen, Verbrennungen – all das gehört für eine Akrobatin eben dazu. Sie weiß, dass sie auch mal stürzen und sich dabei böse verletzen könnte. „Das darf einfach nicht passieren“, sagt

die 20-Jährige. Einmal wäre es fast doch passiert, als sie aus zehn Metern Höhe hinabstürzte und sich nur durch einen Reflex gerade noch vor dem Aufprall abfangen konnte. „Damals habe ich den bislang größten Applaus bekommen. Das Publikum

dachte, das gehört zur Show.“

Trotz ihres athletischen Körpers sieht sie ihre Akrobatik weniger als Sport, vielmehr als Kunstform. Denn nicht irgendwelche Tricks prägten ihre Darbietungen, sondern eine sorgfältig inszenierte Show. Sie lege

viel Wert auf Schauspiel und Mimik, schlüpft zum Beispiel in die Rolle eines Vampirs, lässt sich ihre Kostüme auch schon mal maßschneidern, bestellt ihre Tücher, die über spezielle Eigenschaften verfügen müssen, extra in Frankreich.

Ihre Kunst will die junge Frau nun professionalisieren, an der „Academy for Circus & Performance Art“ im niederländischen Tilburg studieren. „Der Bachelor-Studiengang ist sehr vielseitig, da geht es um Schauspiel, Management, Pädagogik, damit könnte ich später in viele Bereiche gehen. Zuerst muss ich aber die Aufnahmeprüfung schaffen, die ist ganz schön schwierig.“ Marlene Kiepke will unter anderem lernen, ihr Talent noch besser zu vermarkten. Derzeit lebe sie vorwiegend von Mund-zu-Mund-Propaganda. Die Anfänge sind gemacht, unter [www.mk-luftakrobatik.de](http://www.mk-luftakrobatik.de) hat sie bereits einen eigenen Internetauftritt.

## „Das ist meine Lebenserfüllung“

Die angehende Studentin ist überzeugt, dass sie mit dem, was ihr Spaß macht, ihren Lebensunterhalt bestreiten kann. Mit eigenen Shows, vielleicht auch durch die Arbeit mit Kindern, die sie durch ihr Engagement beim Lüneburger Institut für Erlebnispädagogik zu schätzen gelernt hat. „Ich weiß ja nicht, was mit Vierzig ist, ob ich dann das alles noch machen kann“, denkt sie schon an die fernere Zukunft. Durch das Studium hätte sie die Möglichkeit, später in den pädagogischen Bereich zu wechseln. Ihr größter Traum allerdings, da muss sie nicht lange überlegen, wäre ein Auftritt im berühmten „Cirque du Soleil“.

Natürlich hätten es ihre Eltern anfangs lieber gesehen, dass sie „was Seriöses“ macht, gibt die Künstlerin zu. „Doch ich bin jung, lebe jetzt einfach und möchte machen, was mir Spaß bereitet. Ich habe meine Lebenserfüllung gefunden.“

